

An Herrn
Stephan Jersch
Linksfraktion Hamburg

per EMail

Hamburg, den 28.12.2021

Entwicklung des Moorhofes in Hamburg Rissen – Ihr Schreiben vom 20.12.2021

Sehr geehrter Herr Jersch,

wir haben bereits mehrere Briefe an Politiker und Verbände geschickt, die sich im Zusammenhang mit dem Moorhof geäußert haben. Sie sind die erste Person, die darauf eine Antwort verfasst hat. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Vor einigen Jahren hatte ich das Vergnügen in Berlin bei einer Debatte mit Gregor Gysi teilnehmen zu dürfen. Damals wie auch bei Ihrer Antwort war ich zwar anderer Meinung, konnte aber die Meinung des anderen durch den sachlichen Vortrag gut verstehen und auch Verständnis für die Argumente aufbringen.

Bitte erlauben Sie mir zu wenigen Punkten Ihres Schreibens etwas zu erwidern.

Die gesamte Kampagne von Herrn Jaacks ist auf 4 Säulen aufgebaut.

- Herr Jaacks ist **Opfer** „eines Deals“ – der Hof wurde **hinter seinem Rücken** verkauft
- **Außerlandwirtschaftliche Spekulanten** haben hier zugeschlagen
- Der **Milchviehbetrieb ist wichtig** als regionaler Erzeuger von Ernährungsprodukten
- Ein **Pferdebetrieb ist nicht** mit einem Milchviehbetrieb **gleichzusetzen**

Zur ersten Säule:

Seit ca. 2 Jahren müssen wir immer wieder lesen, es würde „eine Existenz zerstören werden“, es würde ein Betrieb und sogar eine Familie „ausgelöscht werden“. Auch Sie schreiben in Ihrem Brief, dass Sie sich gewünscht hätten, **dass es unsererseits eine Abwägung** zwischen unseren Interessen und der Erwerbsgrundlage von Herrn Jaacks **gegeben hätte** und dass der Familie Jaacks **die Perspektive genommen wird**. Ehrlich gesagt, habe ich für die Opferrolle, in die Herr Jaacks nun seit Jahren immer tiefer eintaucht keinerlei Verständnis! Ich sehe nicht, warum wir eine Verantwortung für das Handeln und Verhalten von Herrn Jaacks übernehmen sollen! Fakten sind:

- Herr Jaacks hat im November 2004 einen Pachtvertrag über 15 Jahre – mit festem Ende zum 30.09.2019 über 40 Ha abgeschlossen. Von den 40 ha waren ca. 16 Ha der Hof, ca. 9 Ha weitere Eigentumsflächen der Eigentümerin – der Rest waren Flächen, die von Dritten gepachtet wurden. Eine Verlängerungsoption hatte der Vertrag nicht. Die Eigentümer haben den Hof verpachtet, da das Familienoberhaupt verstorben ist. Die

Witwe konnte den Hof mit zwei Kindern nicht bewirtschaften. Erbin war die minderjährige Tochter.

- Im Zuge der Anpachtung hat Herr Jaacks seinen eigenen Hof in Pinneberg verkauft. Dort stehen heute schicke Mehrfamilienhäuser. In diesem Umfeld liegen noch ca. 30 Ha Eigenland der Familie Jaacks.
- Die Eigentümerin hat sich 2017 (2 Jahre vor Pachtende) dazu entschlossen den Hof mit ca. 16 Ha zu veräußern. Herr Jaacks hat den Hof als Erster exklusiv zum Kauf angeboten bekommen. Das Kaufpreisangebot von Herrn Jaacks war aber nicht akzeptabel. Die Eigentümerin hat sich daraufhin entschieden den Verkauf des Hofes offiziell zu vermarkten. Die restlichen Flächen wollte die Eigentümerin behalten.
- Wir haben im Sommer 2018 das Maklerangebot bei Immobilienscout24 gefunden und uns angefangen damit zu beschäftigen.
- Wir haben die Eigentümerin getroffen und Unterlagen zu dem Hof sowie die Entwicklungsmöglichkeiten umfangreich geprüft.
- Was hat Herr Jaacks in der Zeit unternommen? Er hat den Verkauf versucht zu sabotieren, indem er dem Makler untersagt hat, den Hof mit Interessenten zu besichtigen. Erst nach gerichtlicher Verfügung durften Besichtigungen nach vorheriger Abstimmung mit Herrn Jaacks (er wollte nicht zugegen sein) durchgeführt werden. Die Besichtigungen mussten im Seuchenschutzanzug durchgeführt werden. Wir haben zwei Besichtigungen in der Form gemacht. Es soll weitere 8 Interessenten gegeben haben, die ebenso Termine wahrgenommen haben.
- Anstatt sich den Hof über ein vernünftiges Ankaufsgebot zu sichern hat Herr Jaacks am 29.11.2018 einen gerichtlichen Antrag auf Verlängerung der Pachtzeit bis zum 30.11.2022 stellen lassen. Im Zuge unserer Verhandlungen zum Ankauf ist uns der gerichtliche Vorgang offengelegt worden. Insofern war unser Kenntnisstand, dass hier der Pächter länger pachten möchte – aber nicht erwerben. In Kontakt sind wir, wie beschrieben, nicht gekommen.
- In dieser Zeit ist der Bruder der Eigentümerin tödlich verunglückt, so dass der Verkauf ins Stocken kam - aber danach umso mehr gewünscht war. Die Verkäuferinnen haben sich für uns entschieden, da wir für den Hof eine nachhaltige Entwicklung dargestellt haben.
- Am 14. Juli 2019 haben wir den Ankauf des Hofes notariell beurkundet. Wir hatten im Vertrag vorgesehen, dass wir den Hof nahtlos übernehmen, in den Pachtvertrag und auch das durch Herrn Jaacks veranlasste Gerichtsverfahren eintreten.
- Die notarielle Abwicklung hat aufgrund der besonderen Situation mit der Genehmigung nach dem Grundstücksverkehrsgesetz sehr lange Zeit in Anspruch genommen. Sie haben den Ablauf bereits in Erfahrung gebracht. Es hat von Juli 2019 bis zum 23.04.2020 gedauert, bis wir im Grundbuch – und damit unwiderruflich – als Eigentümer eingetragen wurden.
- Am 27.11.2019 wurde das Verfahren zur Pachtverlängerung vor dem Landgericht Bergedorf zwischen Herrn Jaacks und den Verkäuferinnen verhandelt. Wir haben an dem Tag als Käufer des Grundstückes nach Abstimmung mit Herrn Jaacks beiwohnen dürfen und haben uns eingesetzt in dem Verfahren den Streit zu schlichten. Es wurde ein gemeinsamer gerichtlicher, vollsteckbarer Vergleich geschlossen (und von Herrn Jaacks so unterzeichnet), mit folgenden relevanten Eckpunkten:
 - o **Das Pachtverhältnis wurde** für den Hof und die weiteren Eigentumsflächen der Veräußerinnen **bis zum 31.12.2021 verlängert** (statt der geforderten Zeit bis 30.11.22). **Eine Verlängerung darüber hinaus wurde ausgeschlossen.**
 - o Am 31.12.2021 ist der Hof geräumt herauszugeben.
 - o Es wurde **gegenseitige Vertraulichkeit** vor allem gegenüber dem Journalismus vereinbart.

- Im Februar 2020 – pünktlich zur Hamburger Bürgerschaftswahl wurde der erste auf falschen Details (Immobilienmakler und Spekulant kauft hinter dem Rücken vom armen Bauern den Hof) aufgebaute Fernsehbericht auf NDR gesendet. Hier hat sich ein Freund von Herrn Jaacks (und Reitstallbesitzer) vor unserem Haus filmen lassen. Frau Botzenhart von den Grünen hat die Position der Politik (analog zu Ihrem Vortrag) eingenommen. Herr Jaacks hat sich als Opfer eines Deals dargestellt.
- In 2020 und 2021 haben wir Herrn Jaacks einige Alternativhöfe in Schleswig Holstein vorgestellt (auch wenn das nicht unsere Aufgabe ist).
- Seitdem sind uns weitere 42 Zeitungs- und Fernsehberichte bekannt, die alle dieselben Unwahrheiten verbreiten. Darauf basierend wurde eine Petition von fast 11.000 Menschen unterzeichnet. Es wurden Plakate in Rissen aufgehängt und in Blogs und zwei anonymen Briefen wurden wir mal mehr mal weniger direkt angefeindet.
- Am 19.01.2021 haben wir Familie Jaacks angeboten, zu der bevorstehenden Abwicklung ein Gespräch zu führen. Erst am 26.05.21 konnte der Termin wegen der Pandemie stattfinden (zwischendurch sind 4 Reporterteams über den Hof geführt worden). In dem Termin hat uns Herr Jaacks im Beisein eines Mediators gesagt, dass er noch 5 Jahre pachten will oder wir ihn ansonsten pressewirksam vor laufender Kamera vom Hof vertreiben müssten.
- Im Oktober haben wir erneut angeregt ein Gespräch zu führen um eine gemeinsame, würdevolle Lösung zu erarbeiten. Das Gespräch hat am 14.12.21 unter Beisein von Anwälten stattgefunden. Einen Tag später wusste die Presse von dem Termin und am 23.12.21 hat der Anwalt von Herrn Jaacks erklärt, dass das Mandat beendet wurde!

Dazu stellen wir uns folgende Fragen:

- Warum hat Herr Jacks seinen Hof verkauft? Warum hat er 2004 nicht den Grundstein gelegt, den Moorhof zu sichern (Vorkaufsrecht etc.)?
- Wenn der Hof so wichtig für ihn ist, warum hat er nicht dafür Sorge getragen den Hof zu sichern – zumal er 2017 exklusiv als erster gefragt wurde?
- Warum hat er die Signale aus der Vermarktung – Angebot im Internet, diverse Besichtigungen etc. – nicht ernst genommen und sich um die Sicherung bemüht?
- Warum hat Herr Jaacks in 17 Jahren keinerlei Plan B aufgebaut – und sich spätestens seit 2 Jahren mit verfügbaren Umsiedlungs-Angeboten beschäftigt etc.!?
- Warum hat er all seine Energie aufs Streiten, Anfeinden und Veröffentlichen verschwendet?
- Warum verhält sich Herr Jaacks in Bezug auf den Pachtvertrag und auch die gerichtliche Vereinbarung massiv vertragsuntreu und wird dabei auch noch unterstützt?
- Warum hat sich Herr Jaacks nicht einmal an uns gewendet? – wir sind zwei Mal auf Ihn zugegangen – als eingetragene Eigentümer sind wir die einzigen, die über eine Pachtverlängerung oder einen Verkauf entscheiden könnten!
- **Warum sollen wir die Verantwortung für das Verhalten von Herrn Jaacks übernehmen?**

Wenn man also die These aufstellt, dass Herr Jaacks keineswegs Opfer ist, sondern sich bei seinen Entscheidungen verkalkuliert hat, kann man die Zitate von Herrn Jaacks (anbei eine Auswahl) durchaus in einem anderen Licht sehen. An der Situation, so wie sie nun ist, hat Herr Jaacks maßgeblich einen sehr großen Anteil! Ich kann Ihnen versichern, dass die Verkäuferinnen, die Stadt Hamburg und auch wir hier transparent, offen, fair und immer getreu den Bestimmungen gehandelt haben.

Zu der zweiten Säule der Berichterstattung haben wir uns bereits ausgetauscht bzw. sind Sie nicht weiter darauf eingegangen. Wir sind keine Spekulanten, sondern eine Familie, die hier generationsübergreifend ein landwirtschaftliches Konzept umsetzen wird.

Die dritte und vierte Säule ist der Kern Ihrer politischen Arbeit. Dazu folgende Punkte:

- Die vom Milchviehbetrieb Jaacks produzierte Milch, wird an die DMK Group verkauft. Die DMK bringt die Milch in das ca. 70 KM entfernte Hohenwestedt – nach unseren Recherchen die einzige Molkerei, die noch Milch annimmt, die von Kühen stammt, die genmanipuliertes Futter bekommen. Dort wird die Milch z.B. zu Milchpulver verarbeitet.
- Ein weiterer Betriebszweig ist der Verkauf von Kühen. Diese gehen nach eigenen Angaben von Herrn Jaacks auch nach Bulgarien, Saudi-Arabien, Chile etc.
- Ein Verkauf von Milch direkt vom Hof findet jeden Nachmittag für 2 Stunden statt.
- Die Tatsache, dass in den letzten Jahrzehnten im Umfeld immer mehr Betriebe auf die Pferdehaltung umgeschwenkt haben, ist nur zum Teil auf die Konkurrenz durch Pferdebetriebe zurückzuführen. Dies ist ein vielschichtiges Thema, das sicherlich politisch diskutiert werden kann. Einen großen Anteil hat meines Erachtens nach auch die Entwicklungsmöglichkeit am Standort. Die kleinteilige Struktur in Verbindung mit einer Vielzahl von Grundstückskäufern (auch der Stadt Hamburg) und dem Drang danach in dem Umfeld eine extensive Bewirtschaftung als Ausgleich für Bauvorhaben in Altona (z.B. für mehr sozialen Wohnungsbau) umsetzen zu können, lässt den Landwirten wenig Möglichkeiten. Es ist doch aber als sehr positiv zu bewerten, dass mit der Pferdewirtschaft für viele Betriebe in diesem Kontext noch Perspektiven bestehen.
- Für einen Milchviehbetrieb ist das Umfeld sehr ungünstig. Der Bebauungsplan hat die Einschränkungen der Entwicklungsmöglichkeiten manifestiert. Es wäre nicht möglich einen Hofladen oder ein Hofcafe an der Stelle zu bauen.
- In den letzten 2 Jahren haben wir 3 zum Verkauf stehende Milchviehbetriebe in Schleswig-Holstein und 2 Betriebe in Niedersachsen nahe Hamburg identifiziert. 3 von den 5 Höfen waren mit mehr Land und besserer Technik ausgestattet als der Moorhof. Ein Hof, den wir Herrn Jaacks für eine Umsiedlung angeboten haben, war in der Nähe von Neumünster. Er wäre dort ca. 8 Km von der Molkerei Hohenwestedt entfernt angesiedelt.

Inwieweit die Milchproduktion von Herrn Jaacks an der Stelle tatsächlich für die Hamburger Versorgung wichtig ist, wage ich zu hinterfragen. Auf jeden Fall gibt es genügend Umsiedlungsmöglichkeiten – es muss keine Existenz bedroht oder vernichtet werden – wenn Herr Jaacks die richtigen Schritte geht. Inwieweit es sinnvoll ist, die Versorgungslage der Stadt Hamburg im Kontext der Produktionen innerhalb des Stadtgebietes zu diskutieren, scheint aufgrund der strukturellen Gegebenheiten etwas abstrus (aber was weiß ich schon von Politik). Herr Jaacks hat in Hofnähe unter anderem auch ca. 24 Ha Ackerland von der Stadt Hamburg gepachtet. Wir können uns gut vorstellen, dieses Land als weiteren Betriebszweig zumindest zu einem sinnvollen Teil in Zukunft mit biologisch angebauten Lebensmitteln (Gemüse etc.) zu bewirtschaften.

Aktuell sehen wir leider trotz des Termins am 14.12.21 wenig Hoffnung, dass es zu einer vernünftigen Lösung kommt. Die Tatsache, dass Herr Jaacks das Mandat zu seinem Anwalt gekündigt hat, lässt Schlimmstes – nämlich, dass es zu dem Showdown vor laufender Kamera kommt - befürchten.

Wir sind Eigentümer des Moorhofs. Ob es gefällt oder nicht, wird die Zukunft des Hofes durch uns vorgegeben. Wenn jemand Interesse an der Zukunft hat, stehen wir für Gespräche offen. Es ist nahezu unerträglich, dass viele Menschen über das Thema reden und auch richten – ohne sich damit beschäftigt zu haben. Mit uns hat in den vergangenen zwei Jahren fast keiner gesprochen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in das neue Jahr. Drücken Sie gerne die Daumen, dass es noch zu einem guten, vernünftigen und würdevollen Ende der Causa Moorhof kommt.

Mit freundlichen Grüßen



Lars-Oliver Breuer
Babenwischen GbR